

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	71 (1964)
Heft:	9
Rubrik:	Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungs- und Messeberichte

Internationale Herren-Mode-Woche Köln

22. bis 24. August 1964

Internationale Bekleidungsmaschinenausstellung

20. bis 24. August 1964

Bekleidungstechnische Tagung

21. und 22. August 1964



Vor der Kulisse des Kölner Doms, dem Wahrzeichen der rheinischen Metropole, demonstrierten diese Herren anlässlich der vergangenen Internationalen Herren-Mode-Woche den Anzugstil von 1965

Im Jahre 1954 wurde in Köln die erste Herren-Mode-Woche durchgeführt. Damals beteiligten sich 63 Aussteller. Im vergangenen Monat August, anlässlich der elften Veranstaltung, waren neben 298 deutschen Unternehmen, 141 Firmen aus 16 Ländern anwesend; die Ausstellungsfläche vergrößerte sich um das Fünffache und die Ausstellerzahl um das Siebenfache. 110 Unternehmen beschickten die diesjährige Bekleidungsmaschinenausstellung, und 1800 Fachleute, darunter 600 ausländische aus 19 Ländern, figurierten auf der Teilnehmerliste für die 9. Bekleidungstechnische Tagung, an welcher die Schweiz respektabel vertreten war.

Diese drei sich ergänzenden Veranstaltungen verkörpert im besten Sinne die wirtschaftliche Verflechtung der Bekleidungsmaschinenindustrie mit der Bekleidungsfabrikation und ihren weitschichtigen Problemstellungen. Der Impuls ist aber der modische Faktor; seine Aus- bzw. Rückwirkungen auf Organisation, Rationalisierung, Verkaufsförderung usw. greifen bis zu den Forderungen, die die Bekleidungsindustrie der Maschinenfabrikation stellt. Nicht nur dem Bekleidungsfachmann, sondern auch den Fachleuten der übrigen Textilsparten boten diese Veranstaltungen eingehende Informationen.

Der Themenkreis der Bekleidungstechnischen Tagung reichte von den nicht spartengebundenen Vorträgen — Organisatorischer, maschinentechnischer und fertigungstechnischer Stand; Angewandte Arbeitsgestaltung; Steuerung des Arbeitsablaufes und Arbeitsplatzauslastung; Ausbildungsmethoden für Meister und Direktrinnen; Möglichkeiten der Prämienentlohnung — bis zu den sparten-

gebundenen Gruppenvorträgen: Auswirkung der Spezialisierung auf Fertigungstechnik und Wirtschaftlichkeit; Aktuelle Probleme in der Fertigung; Produktivität und Leistungsvergleich im Zuschnitt; Schweißtechnik für Textilien; Die neuen Größentabellen; Anwendungsgebiete der Vorgabezeit: Planung, Arbeitsvorbereitung, Produktionssteuerung und Produktionsüberwachung.

Ueber die Entwicklung der Arbeitsverfahren in der Zuschneiderei wartete Oberstudienrat Erich Donner mit aufschlußreichen Untersuchungsergebnissen auf. Es standen ihm Zahlen aus 123 Firmen, mit 60 bis 2000 Beschäftigten, aus der Bundesrepublik und einigen westeuropäischen Ländern zur Verfügung. Die nachfolgende Aufstellung vermittelt ein Bild über die Entwicklungen bei den Lagenschnitten:

	1957	1961	1964
Lagenschnitt 1 Größe	88 %	79 %	24 %
Lagenschnitt 2 Größen	9 %	13 %	41 %
Lagenschnitt mehr als 2 Größen	3 %	8 %	35 %
	100 %	100 %	100 %

Im ähnlichen Sinne sprach der Referent über die Ergebnisse bei Untersuchung mit dublierten und undublierten Oberstoffen, über Kopierverfahren, Schnittlagebilder, Teilarbeit — Zuschnitt, Akkordarbeit — Zuschnitt, Bündelarbeit, über die Lagenhöhe bei der Herrenoberbekleidung, Damenoberbekleidung, Wäsche, Berufs- und Sportbekleidung, Mieder und Uniformen. Die mitgeteilten Zahlen der 123 Firmen sind sehr unterschiedlich; sie beweisen aber, daß in den modernen Arbeitsverfahren große Reserven vorhanden sind.

Das ganze Fragegebiet war an die Adresse der im Bekleidungssektor tätigen Zuhörer gerichtet. Aber auch für den Webereifachmann sind diese Ergebnisse bedeutungsvoll, denn es sind ja seine Erzeugnisse, mit denen sich der Bekleidungsfachmann abgeben muß und die mittels moderner Maschinen und Aggregate zu Herrenkleidern verarbeitet werden. (Die vom Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich im letzten Herbst durchgeführte Tagung über «Probleme der Stoffverarbeitung im Zusammenhang mit der Gewebefabrikation», an der Weber und Konfektionäre zugegen waren, sei in diesem Zusammenhang speziell lobend erwähnt.)

Von den an der *Bekleidungsmaschinenausstellung* beteiligten 110 Unternehmern waren 83 Firmen aus Deutschland. Die anderen Unternehmen verteilten sich auf Belgien (1 Firma), Frankreich (4), Großbritannien (3), Italien (2), Japan (2), Holland (8), Schweden (2) und USA (5). Da bereits die vorjährige Internationale Textilmaschinen-ausstellung in Hannover die Entwicklung auf dem Sektor Nähmaschinen zeigte, lag auf der Kölner Veranstaltung das Schergewicht bei den übrigen Maschinen: für die Arbeitsvorbereitung, den Zuschnitt, das Nähen und Bügeln sowie bei organisatorischen Hilfsgeräten und weiteren Hilfsmitteln.

«Alle Türen stehen Ihnen offen, wenn Sie immer richtig angezogen sind» ist das werbemäßige Attribut, das von der deutschen Herren- und Knabenbekleidungsindustrie (HAKA) geprägt wurde. Diese Organisation vermittelte dem Fachbesucher der *Herren-Mode-Woche* mit einer kleinen Filmvorführung das Bild der in nächster Zeit anlaufenden Werbekampagne. Im Fernsehen werden unter dem erwähnten Slogan 20 Sekunden dauernde Sendungen ausgestrahlt, und in den illustrierten Zeitschriften werden ganzseitige Inserate erscheinen. An der Herren-Mode-Woche wurde erklärt, daß der Mann sich heute besser denn je anziehe — eine Aussage, die das Leben beantwortet. Im Menschenstrom nach Arbeitsschluß in einer Industriestadt ist kaum der Meister vom Arbeiter, der Prokurist vom Buchhalter, der Direktor vom Angestellten zu unterscheiden. Ein Erfolg, der nun mit neuen, zeitnahen Werbeideen gefestigt werden soll.

Damit wird aber, wie bereits erwähnt, der modische Faktor zum Impuls des textilindustriellen Geschehens, und das war beim Betreten der Kölner Messehallen deutlich spürbar. Als stärkste Gruppe wurde die Herren- und Knabenoberbekleidung mit 56 % der Aussteller aufgeführt, gefolgt von den Gruppen Herren- und Knabenwäsche mit 8 %, Wirk- und Strickwaren mit 5 %, Hüte und Mützen mit 6 %, Krawatten, Schals und Tücher mit 4 %, Herren- und Knabenausstattung einschließlich Schirme, Handschuhe, Accessoires (Manchettenknöpfe) und Gebrauchsartikel für den Herrn 15 %. Die restlichen 6 % bezogen sich auf Unternehmen, Verbände und Organisationen, die mit Kontakt- und Informationsständen vertreten waren. Der Krawattenanteil vermittelte mit 4 % allerdings nur die Gruppenstärke; vertreten war die einzelne Krawatte im Verhältnis zur Zahl der ausgestellten Anzüge. Und sie war es — der einzige sichtbare Schmuck, der dem Mann zugestanden wird —, die dem Messegeschehen eine, wenn auch kleine, farbige Note verlieh.

Als erster Höhepunkt muß der im 1. Stock aufgebaute internationale Gemeinschaftsstand «Forum der Herrenmode» bewertet werden, dargestellt in ähnlichem Sinne wie die Halle «Création» an der Schweizer Mustermesse in Basel. In etwas allzu strenger geometrischer Anordnung, jedoch farblich gelockert durch Sektoren von Anzügen und Mänteln in grauer, brauner, dunkelblauer und beiger Tönung, mit Pflanzen und Blumen geschmückt, spiegelte dieses «Forum» die ganze breite Skala der Herrengarderobe, vom Alltagskleid zur Freizeitbekleidung bis zum eleganten Gesellschaftsanzug. In den übrigen drei Hallen gruppierten sich alle Aussteller, und hier waren auch die 14 schweizerischen Teilnehmer zu finden. Neun Firmen waren durch den Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie vertreten. Das schweizerische Ausstellungsgut verkörperte unseren Qualitätsgedanken, und es wurde in Köln auch registriert, daß modetaktive EFTA-Länder, besonders Großbritannien, die Schweiz und Oesterreich — im Verhältnis zur Einwohnerzahl war die Schweiz als Gast das stärkste Ausstellerland —, trotz dem bestehenden zollpolitischen Graben an der Herren-Mode-Woche vertreten waren. Die Anwesenheit ausländischer Exportverbände zeigte, daß sich die modische Produktion immer mehr auf den größeren Markt, besonders den EWG Raum, einstelle. Ueber die schweizerische Beteiligung entnehmen wir dem offiziellen Schlußbericht u. a. folgende Ausführungen: «Die Aussteller, die bereits im Vorjahr in Köln vertreten waren, betonten, daß ihre Beteiligung an den Kölner Veranstaltungen zu den Exportfolgen der schweizerischen Herrenoberbekleidungsindustrie wesentlich beigetragen habe. Der Besuch auf den Ständen war im allgemeinen lebhaft. Die Interessenten kamen zum größten Teil aus Westdeutschland, aber auch aus den übrigen EWG-Staaten und aus dem EFTA-Gebiet. Besonders starkes Interesse fanden Freizeitkleider. Bei den Preisen machte sich ein leichter Aufwärtstrend bemerkbar, jedoch war der Sprecher des Exportverbandes der Ansicht, daß die Schweizer Herrenober-



Skipper — Segelanzug aus schwerem blauem und weißem Baumwollgewebe, dazu ein gestreiftes Pulloverhemd aus Baumwollgewirk

Modell: McGregor, Schweiz

Photo: Kriewald

bekleidung — wenn man Preis und Qualität zusammen sehe — überall konkurrenzfähig sei. Der Export in der Bundesrepublik, der ungefähr die Hälfte des schweizerischen Gesamtexportes ausmache, sei allerdings in letzter Zeit rückläufig, im Gegensatz zur Gesamtentwicklung und auch zu den Lieferungen in andere EWG-Staaten. Dies wird in erster Linie auf die Erhöhung der deutschen Zölle im Zuge der Anpassung an die EWG-Außenzölle zurückgeführt. Hinzu käme, daß die Bundesrepublik aus konjunkturpolitischen Gründen ihre Zölle gegenüber den EWG-Partnern vorzeitig gesenkt habe. Beide Maßnahmen bedeuten für die Schweizer Exporteure eine erhebliche Geschäftsferschwerung.»

Den zweiten Höhepunkt der Modewoche stellte die internationale Modeschau «Defilee des eleganten Herrn» dar. Gegen 120 Modelle, auch schweizerischer Provenienz, stellten die Akzente des Anzugstils 1965 vor, die wie folgt wiedergegeben sind:

Silhouette: Gestreckte Sakkolinie mit deutlicher Tailenschweifung. Natürliche, am Ärmelansatz leicht gehobene Schultern. Schmale Revers. Schlanke, umschlaglose Hose. Leichte, geschmeidige Verarbeitung.

Modelle: Vorwiegend Einreihler mit Zwei- oder Dreiknopffront. Bei Sommer- und Abendanzügen auch mit einem Knopf. Modisch neu sind Zweireihler mit zwei oder drei Knopfpaaren. Als Variationen in den Details bei Tagesanzügen lange Rücken- oder Seitenschlitze und leicht schräge Taschen. Aktuell sind Sportsakkos und Blazer in vielseitigen Stoffarten und Dessins, auch in leichten Qualitäten mit sommerlichen Farbstellungen. Hosen in Kontrast- und Komplementärfarben zum Sakko.

Saloppe Sport- und Freizeitkleidung in vielseitigen zweckbestimmten Variationen. Unkonventionelle Formen im gepflegten sportlichen Stil. Sliponrevers, Ringkragen mit Knöpfen, senkrechte Tascheneingriffe, aufgesetzte Taschen mit Klappen.

Stoffe: Für Frühjahrs- und Sommeranzüge werden hellere Farbdessins in differenzierten mittelschweren und leichten Qualitäten bevorzugt. Aktuell sind beigebräune, blaue und graue Nuancen oder schwarz-weiße Farbstellungen und Musterungen in Karovariationen, diskrete Streifenandeutungen wie Fischgrat, Nadel- und Kreidestreifen. Als Neuheit für den Frühlingsanzug sind Qualitäten mit flanellartigem Charakter.

Attribute: Modische Hemden für den Tagesanzug farbig in Unitönen (bleu, champagnerbeige, rosé) und weißgründig mit Farbstreifen. Krawatten (Krawatten und Hüte nehmen einen großen Raum ein) in frischen Farben in mehr oder weniger lebhaftem Kontrast zu den Anzugstönen, differenziert nach Gelegenheit und Tageszeiten. Trend zur farblichen Belebung und stärkeren Betonung modischer Akzente, die der individuellen Vorliebe für harmonische Ergänzungen weiten Spielraum lassen.

Die drei Kölner Veranstaltungen fanden wertvolle Bereicherungen durch Konferenzen, wie z. B. durch diejenige des Deutschen Baumwollinstitutes und Cotton Council International mit einer bemerkenswerten Vorführung neuester Freizeitbekleidung aus Baumwolle für die ausgesuchtesten Zwecke. Dieses neue Gebiet wird nun von der Modeseite her intensiv beackert. Wenn die Modelle — wir sprechen immer von der Herrenmode — eine männliche Note besitzen, ist dieser neue Zweig, auch aus industriellen Gründen nur zu begrüßen. Wenn aber die Kreationen in ihrer phantasievollen Gestaltung eher feminin wirken, so ist zu hoffen, daß die Nachfrage regulierend wirkt. — Im weiteren erläuterten führende deutsche Wäschehersteller den Begriff «Quikoton», ein von den Firmen Hämmerle und Legler in Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft Triatex in Zürich entwickeltes Ausrüstverfahren, über das die «Mitteilungen über

Textilindustrie» in Nr. 1/64 bereits berichteten. — Dann weisen wir auf die Tagung des HAKA-Branchenkreises der Internationalen Vereinigung der Textileinkaufverbände hin wie auch auf diejenigen des Bundesverbandes des Deutschen Textil-Einzelhandels und der Centralvereinigung Deutscher Handelsvertreter- und Handelsmaklerverbände.

Mit der Internationalen Bekleidungsmaschinenausstellung, der Bekleidungstechnischen Tagung und den erwähnten Konferenzen war die 11. Internationale Herren-Mode-Woche in Köln die bedeutendste Veranstaltung ihrer Art. Insgesamt erschienen 20 080 Fachinteressenten, davon waren 5840 Ausländer aus 38 Staaten. Letztes Jahr waren 13 400 Fachbesucher, davon 3440 aus 31 Ländern, anwesend. Diese enorme Steigerung dokumentiert die Bedeutung der Herrenmode und die Bedeutung von Köln. Hier kann sich der Hersteller und Käufer über das ganze Angebot der Herrenbekleidungsindustrie informieren, und jeder im Textilsektor tätige Fachmann wie Gewebehersteller, Gewebedisponent und Dessinateur hat in Köln ein unendlich großes Vergleichsfeld, das ihm wertvolle Inspirationen vermittelt.

Die nächste Internationale Herren-Mode-Woche in Köln findet vom 27. bis 29. August 1965 statt, verbunden mit der Internationalen Bekleidungsmaschinenausstellung und der Bekleidungstechnischen Tagung.

Internationaler Wäsche- und Mieder-Salon Köln

15. bis 18. Oktober 1964

Der Internationale Wäsche- und Mieder-Salon, der vom 15. bis 18. Oktober 1964 durchgeführt wird, ist ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Wäsche- und Miedermarkt. Er steht im Zeichen eines starken Wettbewerbs und eines zunehmenden Konzentrationsprozesses und gilt seit 1961 als führender Marktplatz der Branche. Für den kommenden Kölner Salon liegen bereits 206 Anmeldungen von marktbedeutenden Firmen vor. Neben 127 deutschen werden 79 ausländische Unternehmen aus 13 Ländern dem Handel ihre Erzeugnisse präsentieren, davon acht bedeutende Firmen aus der Schweiz. Bemerkenswert ist, daß ein großer Teil der ausstellenden Unternehmen eine weit größere Standfläche beansprucht als bei den vorangegangenen Veranstaltungen.

Die europäische Damenwäsche- und Miederindustrie nimmt auf Grund ihrer hohen Leistungsfähigkeit und der betont modisch ausgerichteten Produktion in der europäischen Textilwirtschaft eine hervorragende Stellung ein.

Während in der Bundesrepublik Deutschland wie auch in vielen anderen europäischen Ländern — hauptsächlich in der Miederindustrie — die Zahl der kleineren, vornehmlich handwerklich ausgerichteten Betriebe sich unter dem zunehmenden Konkurrenzdruck verringert hat, konnten sich andererseits bedeutende Großunternehmen entwickeln, die untereinander in hartem Wettbewerb stehen.

Um Produktion und Vertrieb rationeller zu gestalten, bahnt sich auf modischem Gebiet immer mehr zwischen einer Reihe von bedeutenden Wäsche- und Miederherstellern eine enge Zusammenarbeit im Verbund an. Bereits auf dem letztjährigen Internationalen Wäsche- und Mieder-Salon Köln zeigte sich in den Kollektionen für Frühjahr/Sommer 1964 der Trend zur Musterungspartnerschaft, da die Produzenten beider Richtungen sich zur modischen Abstimmung in Farbe, Dessin und Schnitt zusammengefunden haben.

2. Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik

10. bis 15. September 1964

In der Zeit vom 10. bis 15. September 1964 wird im Zürich-Tor in Spreitenbach bei Zürich die 2. Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik durchgeführt. Durch den Anbau von zwei weiteren Hallen wurde die Ausstellungsfläche gegenüber der ersten Veranstaltung im Jahre 1963 um rund 60 % vergrößert.

Die annähernd 60 ausstellenden Firmen vertreten ca. 200 schweizerische, europäische und überseeische Produzenten

von ölhydraulischen und pneumatischen Geräten und Anlagen.

Es handelt sich um die umfassendste Schau auf dem Gebiet der Oelhydraulik und Pneumatik in der Schweiz, die den Fachmann und Interessenten über die Entwicklung auf diesen beiden Fachgebieten unterrichtet.

Die Veranstalter teilen noch mit, daß eine 3. Fachmesse für Oelhydraulik und Pneumatik in der Schweiz nicht vor 1966 stattfindet.